Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

13 (16.1.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 13. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 80 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 16. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 15. Jan. Sicherem Vernehmen nach begeben sich der Großherzog und die Großherzogin Anfang nächster Woche nach Berlin, um der Geburtsfeier S. M. des Kaisers beizuwohnen.

Karlsruhe, 15. Jan. Der Landtag ist heute zu seiner ersten Sitzung nach den Ferien wieder zusammengetreten, nachdem die Budgetkommission bereits seit einer Woche fleißig Budgetberathungen gepflogen und auf diese Weise für den nöthigen Arbeitsstoff gesorgt hat. In den ersten Sitzungen werden die restirenden Wahlprüfungen, nachdem die Erhebungen Seitens der Regierung beendet, ihre Erledigung finden. Hier dürfte besonders die Konstanzer Wahlanfechtung, die schon zu lebhaften Auseinandersetzungen in der Presse geführt hat, zu ähnlichen Erörterungen in der Kammer führen, so daß vorerst noch die Kammer das politische Kampffeld der einzelnen Parteien darstellen wird. Angefochten sind bekanntlich die Wahlen in Konstanz (Landgerichtsdirektor Uibel), in Rastatt (Bierbrauereibesitzer Franz) und in Eberbach-Buchen (Oekonomierath Schmid). Auch die Berathung des Berichts des Abg. Armbruster, betreffend die Erledigung der von der Zweiten Kammer der Regierung überwiesenen Petitionen, dürfte nicht so glatt wie in früheren Jahren vor sich gehen; es handelt sich hierbei vornehmlich um die Petition der badischen Ortsgruppen der Friedensgesellschaften, die Reform des Schulunterrichts betreffend. Nach den Preßstimmen zu urtheilen, wird Seitens der nationalliberalen Partei der Bescheid des Kultusministeriums in dieser Frage bemängelt werden, so daß es unter Umständen auch hier zu nochmaligen Erörterungen polemischer Natur kommen kann; Zündstoff dürfte auch hier auf beiden Seiten genügend vorhanden sein. Auch für die Petitionskommission ist reicher Stoff zur Arbeit vorhanden und da in der heutigen Nachmittagssitzung eine weitere Kommission für die Steuerentwürfe gebildet worden ist, fehlt es an Arbeitsstoff nach keiner Richtung. Die Erste Kammer nimmt ihre Sitzungen am 20. Jan. wieder auf.

Karlsruhe, 15. Jan. [Badischer Landtag. 16. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner entbietet dem Hohen Hause aus Anlaß der Jahrhundertwende die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Zur Berathung steht der Bericht der Budgetkommission über die Nachweisung der in den Jahren 1897 und 1898 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung. Der Antrag des Berichterstatters Abg. Gießler: Die Kammer erklärt, daß sie die im ersten Beilageheft vorgetragenen Nachweisungen zur Kenntniß genommen und dazu keine dieselben beanstandende Bemerkung zu machen hat, wird nach kurzer Debatte, an der sich die Abgg. Schmid und Dr. Heimburger, sowie Finanzminister Dr. Buchenberger betheiligen, angenommen. Die Steuergesetze werden einer Sonderkommission von 17 Mitgliedern überwiesen. Schluß der Sitzung 6 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag, 18. Januar, Vormittags ½10 Uhr. Tagesordnung: Wahlprüfungen.

* Karlsruhe, 15. Jan. Die nächste Sitzung des Landtages findet erst nächsten Donnerstag statt. In derselben wird über die gepflogenen Erhebungen in Angelegenheit der Wahlproteste Beschluß gefaßt werden. Die Wahlprüfungskommission wird infolgedessen morgen Dienstag und übermorgen die Akten über diese Erhebungen einer Prüfung unterziehen und über eventuelle Anträge beschließen.

P. Karlsruhe, 15. Jan. Am 10. Februar wird eine Sitzung des Eisenbahnrathes stattfinden, auf deren Tagesordnung u. A. die Berathung des Sommerfahrplans steht. Der Entwurf des Fahrplans kann von Interessenten im Bureau der hiesigen Handelskammer sowie bei den Herren Mitgliedern der Handelskammer an den auswärtigen Plätzen des Handelskammerbezirks eingesehen werden.

* Karlsruhe, 15. Jan. Die Beerdigung des heute Nacht verstorbenen Kammersängers Plank findet Mittwoch, 17. Jan. Nachmittags ½3 Uhr statt. Von dem Intendanten des Stuttgarter Hoftheaters, Herrn v. Puttlitz, ist ein Beileidstelegramm eingegangen.

Karlsruhe, 14. Jan. Mit Windeseile verbreitete sich heute das Gerücht, daß eine bekannte große Baufirma, die nicht nur in der Residenz, sondern namentlich auch in der Umgebung, speziell im Albthal stark operirte, in Zahlungsschwierigkeiten gerathen ist. Eine Gläubigerversammlung berieth gestern über die Mittel und Wege, um den drohenden Konkurs hintanzuhalten, durch den zahlreiche kleinere Gewerbetreibende, die sich durch Gefälligkeitsaccepte im Gesammtbetrage von 400,000 Mk. verpflichteten, in Mitleidenschaft gezogen würden. Auch einige hiesige Bankgeschäfte, die durch Hypothekendarlehen stark engagirt sind — man spricht von mehreren Millionen Mark — sehen der Entwicklung der Dinge mit Besorgniß entgegen. Ein Konkurs würde unabsehbare Folgen haben, nicht nur für das gesammte hiesige Baugewerbe, sondern insbesondere für jene zahlreichen kleinen Spekulanten, die mit geringer Anzahlung ein Anwesen erworben haben.

Schwetzingen, 14. Jan. Bei den Stadtverordnetenwahlen der 3. Wählerklasse siegte die vereinigte Liste des Zentrums, der Nationalliberalen und der Demokraten mit 235 Stimmen gegen 215 Stimmen der Sozialdemokraten.

Mannheim, 15. Jan. Landeskommissär Frhr. Rüdt von Collenberg ist infolge eines Herzschlags gestorben.

Deutsches Reich.

* Dresden, 15. Jan. Die Kaiserin ist heute zum Besuche der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein hier eingetroffen. — Nach dem Vormittags ausgegebenen Bulletin ist im Befinden der Herzogin eine Besserung nicht eingetreten. Die letzte Nacht verlief etwas unruhig. Der Kräftezustand ist befriedigend.

. Berlin, 15. Dez. [Straßb. Post.] Seit dem 28. Dezember ist der Postdampfer „Bundesrath" von den englischen Marinebehörden mit Beschlag belegt und einer gründlichen Untersuchung unterworfen worden, aber immer noch nicht kann in zuverlässiger Weise festgestellt werden, daß an Bord Contrebande sich befindet, und welche Waaren englischerseits dazu gezählt werden. Wir beklagen diese endlose Verzögerung

---

Feuilleton. 13)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Bist du mein Wärter, Papa?" fragte Kurt leise.

„Wie du siehst, mein Sohn, bald wird ein Besserer kommen. Erregt es dich sehr, wenn du mir eine Frage beantwortest?"

„Frage nur, ich bin ganz ruhig, Papa!"

„Hast du dich selber verletzt?"

„Ah, darauf will der Schuft hinaus —"

„Ruhig, Kurt, Egbert hat's also gethan, natürlich aus Unvorsichtigkeit."

„Nein, er schoß mich vorsätzlich vom Pferde herunter, er ist ein Mörder. Du bringst ihn in's Zuchthaus, Papa?" —

„Nein, das wäre sehr dumm, wie mein verständiger Sohn bald einsehen wird. Vorderhand scheint er das Weite gesucht zu haben, und zwar auf deinem Pferde, das er jedenfalls, wie ich zu seiner Ehre annehme, nur benutzt hat, um so rasch als möglich den Arzt aus der Stadt herzubeordern. Und nun weder Frage noch Antwort, mein Junge, versuche zu schlafen und an nichts als deine Wiederherstellung zu denken, sowie an die Gewißheit, daß dieser Schuß des Erben von Rotenheim für ihn den Niedergang, für dich aber die Leiter zu Reichthum und hohen Ehren bedeutet."

Kurt blickte den Vater forschend an. Der für seine große Jugend sehr gereifte, schlaue Knabe schien Alles zu begreifen, denn eine hohnvolle, triumphirende Freude blitzte aus seinen kleinen Augen, deren Farbe nicht festzustellen war.

„Es ist gut, Papa!" sagte er, „ich will bald wieder gesund werden, das verspreche ich dir."

„So ist's recht," lobte der würdige Vater, „es wäre mir nicht lieb, wenn meine Hochzeit verschoben werden müßte. Du weißt, was für uns Beide davon abhängt."

Kurt nickte. Er war bereits des Vaters Vertrauter in seinen finanziellen Verlegenheiten geworden und wußte es ganz genau, was von dieser Heirath auch für seine Zukunft abhing. — Er wußte, daß ihr Rittergut mit allem, was dazu gehörte, verpfändet war und jeder neue Morgen eine Katastrophe herbeiführen, sie zu Bettlern machen konnte, daß die Gläubiger sich nur noch durch die Aussicht auf die reiche Heirath beschwichtigen ließen und die baldige Verwirklichung derselben deshalb eine Lebensfrage für Vater und Sohn war.

Kurt v. Hallenberg, der sechzehnjährige Jüngling, besaß in diesen Dingen bereits das Verständniß des gereiften Mannes.

Die Vermählung des Vaters durfte nicht aufgeschoben werden, weshalb er bis dahin gesund werden mußte. Und er wurde gesund. Doch war er zu klug, um den eigentlichen Grund jenes verhängnißvollen Schusses der Gräfin mitzutheilen, während er später seinem Vater eine genaue Schilderung jener Scene im Park gab.

„Er gerieth in eine maßlose Wuth, daß ich es gewagt, durch seinen Park zu reiten," erzählte er der Gräfin, „und befahl mir, umzukehren. Als ich mich weigerte, und mich auf die Erlaubniß seiner Mama berief, zog er den Revolver aus der Tasche und schoß mich vom Pferde herunter. Weiter weiß ich nichts zu sagen, weil ich bewußtlos wurde."

„Und er hat dich Armen zum Krüppel geschossen," erwiderte Egbert's Mutter, den heuchlerischen Kurt an sich ziehend. „Ich werde diese That sühnen und dich fortan wie meinen Sohn halten."

Sie sprach im Ernst, so seltsam es klingen mochte von einer Mutter. Wie bereits hervorgehoben, hatte sie für ihren Sohn niemals Liebe empfunden, weil sie seinen Vater aus Berechnung geheirathet hatte. Von der Geburt an war der Knabe ihr gleichgiltig gewesen,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

aufrichtig; denn sie trägt einen wesentlichen Theil der Schuld, daß die Verstimmung gegen England immer mehr vertieft und verbittert wird. Wir unsererseits haben im vollen Bewußtsein unserer großen Verantwortung versucht, gegenüber diesem englischen Vorgehen kaltes Blut zu bewahren. Wir sind uns jeder Zeit bewußt geblieben, wie billig, aber auch wie gefährlich es in diesen Zeiten ist, Oel in's Feuer zu gießen und die vorhandene große Aufregung zu steigern. Um so mehr aber glauben wir, einen Anspruch darauf erworben zu haben, in England gehört zu werden, wenn wir mahnen, endlich einmal der bis jetzt beliebten Verschleppung ein Ende zu machen. Nach einer fast dreiwöchigen Untersuchung ist doch kein Zweifel über den Inhalt des Postdampfers mehr möglich. Von Tag zu Tag wird die deutsche öffentliche Meinung mit der Zusicherung vertröstet, die maßgebende Erklärung solle in den allernächsten Tagen erfolgen. Statt dessen bleibt sie immer länger aus, und ein irgendwie begreiflicher Aufklärungsgrund wird nicht geboten. Die Freigabe der Dampfer „Herzog" und „General" hat in erfreulichster Weise die Zuverlässigkeit der deutschen Rheederei auf's neue bewiesen. Die deutsche Ostafrikalinie hat gleich nach Ausbruch des Krieges alles aufgeboten, um zu verhindern, daß auf ihren Schiffen Kriegskontrebande zur Verfrachtung kam. Sie ist im vollsten Maße den Pflichten der Neutralität gerecht geworden. Der englische Verdacht, daß die Dampfer dieser Linie gleichwohl Kriegskontrebande in Lourenzo-Marquez auszuschiffen beabsichtigten, hat sich, was die Dampfer „General" und „Herzog" betrifft, sofort als unbegründet erwiesen. Er wird nach den Versicherungen der Rheederei sich auch für den „Bundesrath" als unhaltbar herausstellen. Nachdem so die englische Regierung an drei auffälligen Beispielen erfahren hat, wie sehr die englischen Marinebehörden mit ihren Verdächtigungen im Unrecht gewesen sind, und wie sehr dieselben durch falsche Berichte bedenklicher Spione und agents-provocateurs auf den Holzweg geführt worden sind, dürften Loyalität und politische Klugheit es umsomehr erheischen, daß auf's schleunigste das bedauerliche Vorgehen der englischen Kapitäne wieder gut gemacht wird, und daß Sicherheiten gegen die Wiederholung solcher aufreizenden Beschlagnahmungen deutscher Postschiffe geboten werden. Legt die englische Regierung Gewicht darauf, die bisherigen Beziehungen zu Deutschland nicht vollends zu untergraben, so wird sie gut thun, der deutschen Volksstimmung eine größere Beachtung zu schenken, als sie dies bisher für gut befunden hat.

* Danzig, 15. Jan. Die „Danziger Neuesten Nachrichten" melden, heute Nachmittag sind bei einem Feuer in einem Hause der Hörsterstraße 3 Kinder verbrannt. 7 Kinder schwebten in großer Lebensgefahr, sie wurden jedoch gerettet. — Nach einer Meldung desselben Blattes erstickten in der letzten Nacht auf einem Gute bei Werder 3 Dienstmädchen infolge Einathmens von Kohlengas.

* Dresden, 16. Jan. Der König verlieh den sächsischen Hochschulen das Recht der Promotion zum Dr.-Ing. konform den preußischen Bestimmungen.

* Gotha, 15. Jan. Der Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha begab sich heute nach Petersburg, um sich auf Einladung des russischen Kaisers eine Woche dort aufzuhalten.

* Chemnitz, 15. Jan. Im Dorfe Westewitz (Amtshauptmannschaft Döbeln) wurde in der vergangenen Nacht ein Doppelmord verübt. Die Ehefrau des Besitzers Bayer und ihre 13jährige Enkelin sind mit der Axt erschlagen worden.

* Breslau, 15. Jan. Der „Schlesischen Zeitung" zufolge entbehrt die Nachricht, daß der Erbprinz von Sachsen-Meiningen das Kommando des 6. Armeekorps niederlegen und seinen Wohnsitz nach Meiningen zu verlegen beabsichtige, jeder Begründung. Dieselbe ist ebenso wie die von einzelnen Blättern daran geknüpften Erörterungen eine haltlose Kombination.

Oesterreich-Ungarische Monarchie.

— Der Kaiser empfing am Samstag die Mitglieder der österreichischen Delegation. Dabei bemerkte er dem Jungtschechen Stransky, daß er in den Delegationen scharf gesprochen habe. Stransky meinte, durch scharfe Reden werde das Volk eher beruhigt, als wenn man nicht spreche. Der Kaiser: Im Gegentheil, durch solche Schärfe konnten Sie eher beunruhigen. In der Zdefrage bin ich gegen Ihren Standpunkt unversöhnlich und bin ich im Stande, das Standrecht zu verkündigen, wenn das Volk sich nicht fügt. In Armeeangelegenheiten verstehe ich keinen Spaß und sage schon heute, daß ich Niemandem Amnestie ertheilen werde. Stransky bemerkte, das Gesetz schreibe nicht die ausdrückliche Hier-Meldung vor, worauf der Kaiser sagte: „Das ist ein Advokatenargument! Das ist eine Angelegenheit der Dienstsprache und diese ist in der Armee die deutsche. Ich muß Ihnen nochmals sagen, daß Sie die Armee in Ruhe lassen." Man mißt diesem Gespräch große politische Bedeutung bei.

Frankreich.

* Paris, 16. Jan. Berichterstatter Marine-Kommandant Laporte erklärte in dem gestrigen in der Kammer vorgelegten Berichte, er halte einen Kaperkrieg im Falle eines Konflikts mit Deutschland, noch mehr aber in einem Konflikt mit England für sehr wirksam. Die Haupteinfuhr dieser beiden Länder bestehe in Getreide. Hierfür brauche man schnelle und gut ausgerüstete Kreuzer, jedoch müßten falls solchen Krieges im Atlantischen Ozean Dockar in Senegambien, sowie alle übrigen Flottenstützpunkte schleunigst in Vertheidigungszustand gesetzt werden.

England.

* London, 16. Jan. Reuter meldet aus Peking: Ein bemerkenswerthes Zeichen für die Rolle, die Japan in der Politik China's zu spielen gedenkt, ist, daß die japanische Regierung der chinesischen endgiltig anbot, in Peking eine Militärakademie zu errichten für die chinesischen Kadetten, welche durch japanische Offiziere ausgebildet werden sollen. Die chinesische Regierung antwortete noch nicht endgiltig entschieden, man glaubt aber, sie sei zur Annahme geneigt.

Italien.

* Rom, 16. Jan. Die Zeitungen melden, der französische Militärattaché Girard Pissoniere sei mit Urlaub abgereist, derselbe sei wahrscheinlich zu anderweitiger Verwendung bestimmt.

Rußland.

Petersburg, 15. Jan. In der gestrigen Nacht fand in Achalkalaki im Gouvernement Tiflis ein neues Erdbeben statt. In einem Dorfe wurden 30 Häuser zerstört.

Serbien.

Belgrad, 15. Jan. Wie der „N. Fr. Pr." von hier gemeldet wird, ist wegen der Amnestiefrage eine Ministerkrise ausgebrochen. Der König wollte am griechischen Neujahrstage die Begnadigung sämmtlicher im Hochverrathsprozesse Verurtheilten verfügen. Der Ministerpräsident Georgewisch und die übrigen Minister widersetzten sich diesem Wunsche. Das ganze Kabinet gab seine Demission. Der König berief Novakowitsch nach Nisch. Die Bildung eines fortschrittlichen Kabinets gilt als wahrscheinlich.

Asien.

* Singapore, 15. Jan. [Reutermeldung]. Prinz Heinrich von Preußen ist heute an Bord der „Preußen" abgereist.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 15. Jan. Die 2. Ausgabe der „Times" meldet aus Pietermaritzburg vom 13. Januar, daß den ganzen Tag die heliographische Verbindung mit Ladysmith aufrecht erhalten wurde und daß hier Gerüchte umgehen, daß die Buren seit ihrer am 6. Jan. erfolgten Zurückwerfung die Geschütze im Süden von Ladysmith fortschaffen.

* London, 16. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht 2 Telegramme Bullers, wovon das eine von gestern aus Natal ohne Ortsangabe datirt ist und die bereits seit einem Monat bekannte Thatsache enthält, daß zwei Offiziere in Gefangenschaft geriethen und nach Pretoria gebracht wurden. Das andere Telegramm enthält ein Heliogramm des Generals White aus Ladysmith von gestern, worin es heißt, daß am Tage vorher einige Typhusfälle in Ladysmith vorgekommen sind.

* Durban, 15. Jan. [Reutermeldung]. Sämmtliche auswärtige Militär-Attachés sind heute in Begleitung des Obersten Ivor Herbert

---

wenngleich sie auch in Folge ihrer zwiespältigen Natur es nicht hatte ertragen können, daß seine Liebe und Anhänglichkeit sich außer dem Vater auch Fremden zuwandte.

Sie kam mit dem Baron überein, Egbert's Abwesenheit durch eine längst geplante Reise nach Schottland zu erklären, obwohl die Dienerschaft nicht daran glaubte, und sich besorgte Worte über den Verbleib ihres lieben jungen Herrn in's Ohr raunte.

Die alten Diener fürchteten sich vor dem Baron, dem künftigen Herrn auf Rotenheim, aber noch mehr vor Kurt, dessen Heimtücke und hinterlistige Bosheit sie schon hinlänglich erprobt hatten. Der jähe Tod ihres alten Herrn und die fluchtartige Abreise des jungen Grafen hatte diese treuen Leute mit Trauer und Schrecken erfüllt und in ihnen die unbestimmte Ahnung erweckt, als ob diese Vorgänge mit einander in einer gewissen Beziehung stehen müßten. Doch nur durch entsetzte Blicke wagten sie sich zu verständigen, denn die Furcht fesselte ihre Zunge, weil ein unheimlicher Geist Besitz genommen hatte von dem Stammschloß des alten Geschlechts, dessen letzte Söhne von einem dunklen Geschick ereilt worden waren.

---

5. Kapitel.

Zwei Monate nach den vorhin geschilderten Ereignissen wurde auf Schloß Rotenheim die Vermählung der verwittweten Gräfin mit dem Baron v. Hallenberg in aller Stille gefeiert. Nur einige Freunde des Barons aus der Residenz, sowie der Adel aus der Umgebung waren zu der Feier eingeladen worden und auch vollzählig erschienen. Die Braut sowohl wie auch der Bräutigam hatten bereits einen hinlänglichen Stoff zu interessanten Geschichten geliefert, als daß man eine Einladung zur Hochzeit nicht als eine besondere Gunst betrachten sollte. Wenn man sich aber trotz alledem enttäuscht fühlte, weil das erlauchte Brautpaar auch nicht den geringsten Anlaß zur Medisance gab, so hatte man eben nicht mit der Klugheit und der Ueberlegtheit desselben gerechnet, durch die es jeder Lebenslage gewachsen war.

Die Gräfin war noch immer eine schöne Frau von echt vornehmer Erscheinung, während der Baron mit seinen fünfundvierzig Jahren einer jener Kavaliere geblieben war, denen keine Leidenschaft etwas anzuhaben scheint, wenn die Züge auch den Stempel eines blasirten Genußmenschen tragen. Man bewunderte den Muth dieser Frau, die einen der edelsten Namen des Landes trug, einen achtzehnjährigen Sohn besaß und von Reichthum umgeben war, einem Manne die Zukunft anzuvertrauen, dessen Existenz auf morschem Grunde ruhte.

„Einem Spieler von Profession," bemerkte der alte Freiherr von Erlinghausen, der ebenfalls zu den Eingeladenen gehörte und mit einem Freunde im Park von Rotenheim sich nach der Trauung ein wenig im Gespräche erging. „Mir ist diese Heirath von der sonst so kühlen, verständigen Gräfin ganz unbegreiflich, und ich habe in der That bis heute nicht daran glauben können. Ich denke, lieber Westorf, das muß Ihnen doch ebenso ergangen sein."

Der kleine Graf Westorf wiegte den zierlichen, schöngeformten Kopf hin und her und meinte dann halblaut: „Alte Liebe rostet nicht, lieber Freund! — Wissen Sie denn nicht, daß Hallenberg dem armen Fräulein v. Reinfeld in der Jugend schönen Tagen den Hof gemacht, ja, wie Fama wissen will, sich sogar heimlich mit ihr verlobt haben soll?"

„Nein, davon ist mir nichts bekannt," erwiderte der Freiherr, überrascht stehen bleibend, „daß sie eine geborene v. Reinfeld ist, weiß ich allerdings, ebenso, daß sie eine Waise und sehr arm war, als mein Freund Rotenheim sie heirathete. Ich glaube, daß ihr verstorbener Vater auch ein Spieler gewesen ist, und die Familie dadurch an den Bettelstab gebracht hat."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hier eingetroffen und begeben sich morgen nach Capstadt, um sich dem Gefolge des Feldmarschalls Robert anzuschließen.

* Pretoria, 15. Jan. Eine aus dem Hauptquartier der Buren vor Ladysmith eingetroffene Depesche vom 12. Januar besagt: Doktor Caldwell wurde vom Kriegsgericht wegen Verrath zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt, weil er mit der Absicht desertirte, sich den Engländern anzuschließen. General Lukas Meyer ist in Colenso angekommen. Die Buren haben am 12. Jan. wieder begonnen, Mafeking zu beschießen.

Sterkstrom, 15. Jan. [Reuter.] 300 Buren rückten gegen das Lager der britischen Truppen bei Birdsriver vor. Die Buren brachten Erntemaschinen mit und ernteten innerhalb zwei Meilen vom Lager die Feldfrüchte ab. Die englischen Truppen im Lager waren zu schwach, um einzugreifen.

* Vietenhagen (Capkolonie), 16. Jan. Reutermeldung. Hier wurde ein Afrikander Namens Barkenhuizen, welcher als Emissar der Buren bezeichnet wurde, verhaftet. Er erzählte, er habe im Distrikt von Somerset East Zusagen von 2000 Leuten erhalten, daß sie sich auf Seite der Republiken stellen wollen.

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 16. Jan. In der am Montag den 15. Januar d. J. abgehaltenen Gemeinderathssitzung kamen u. A. folgende Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung:

1. Auf Antrag des Kaufmanns Friedr. Becker hier soll das der Stadt gehörige Grundstück Gewann Nahenhausen bei der Sandgrube, ein Flächenmaß von ca. 14 a, zur Anlage einer Sandgrube öffentlich versteigert werden.

2. Die Bauleitung der neuen Friedhofkapelle (Kirchenbauinspektion Karlsruhe) ist um Vorschläge für die Zuleitung von Wasser und Gas und die Errichtung von Brunnen auf dem neuen Friedhof zu ersuchen.

3. Das Gesuch der Firma Maschinenfabrik Gritzner, A.-G. hier, um ausschließliche Berechnung ihres Wasserzinses nach dem durch den Wassermesser konstatirten Wasserverbrauch ohne Berücksichtigung der Einschätzung der einzelnen Gebäude, bezw. um Ersatz der Differenz für die ersten 3 Quartale des Jahres 1899 wird abgelehnt.

4. Nach dem Antrag des Stadtbauamtes soll alle 3 Jahre eine Revision der Wasserleitungen in den Häusern der Stadt, sowie der Einschätzung derselben stattfinden.

5. Auf Ansuchen des Großh. Bezirksamts soll demselben zur Abhaltung der Bezirksrathssitzungen der Rathhaussaal gegen eine Vergütung von 5 Mark pro Sitzung überlassen werden.

6. Die bisherigen Mitglieder der Kommission zur Abschätzung der Hagelschäden, die Landwirthe Karl Heidt, Friedrich Kiefer und Christian Zoller, letzterer als Stellvertreter, werden wieder gewählt.

7. Nach Mittheilung des Großh. Forstamts beträgt der Holzmacherlohn für eine Bürgergabe

8 Ster Holz, à ℳ 1.06 =	ℳ	8.48.
50 Wellen, pro 100 St. ℳ 6.32 =	„	3.16.
zusammen	ℳ	11.64.

Der Gemeinderath beschließt, denselben auf ℳ 11.60 festzusetzen.

8. Als Urkundspersonen für die Wahlkommission der Bürgerausschußwahlen sollen die Gemeinderäthe Reißner und Lichtenauer zugezogen werden.

Als Wahlzeiten dieser Wahlen werden in Aussicht genommen:

Für die III. Wählerklasse: Dienstag den 23. d. M., Mittags 12 bis Abends 7 Uhr.

Für die II. Wählerklasse: Donnerstag den 25. d. M., Mittags 12 bis Abends 7 Uhr.

Für die I. Wählerklasse: Freitag den 26. d. M., Vormittags 10 bis Nachmittags 1 Uhr.

9. Nach dem Bericht des Stadtbauamts ist das Amtsgerichtsgebäude für die Wasserzinsberechnung noch nicht eingeschätzt, dies ist nachzuholen.

10. Nach dem Bericht des Stadtbauamts belaufen sich die Einnahmen des Wasserwerks aus Wasserzins und Wassermessermiethe für das IV. Quartal 1899 auf ℳ 5832.07 gegenüber ℳ 5352.87 des gleichen Zeitraumes im Jahr 1898.

11. Nach Mittheilung des Großh. Steuerkommissärs betragen die Steuerkapitalien der Stadt für das Jahr 1900:

Grund- und Häusersteuerkapital	ℳ	10,538,580.—.
Gewerbesteuerkapital	„	8,013,500.—.
Einkommensteuerkapital . . .	„	6,432,225.—.
Kapitalrentensteuerkapital . .	„	7,460,300.—.
zusammen	ℳ	32,444,605.—.
Das Gesammtsteuerkapital im Jahr 1899 betrug . . .	ℳ	30,983,490.—.
Vermehrung	ℳ	1,461,115.—.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Fischereistatistik betreffend.

Nr. 688. Die Bürgermeisterämter Durlach, Grötzingen, Berghausen, Söllingen, Kleinsteinbach, Singen, Wilferdingen, Königsbach und Weingarten werden veranlaßt, anher zu berichten, ob im II. Halbjahr 1899 von ihnen Fischerkarten ausgestellt wurden. Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Durlach den 10. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 1369. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Diedelsheim, Bezirksamts Bretten, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 12. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 1441. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Forchheim und Ettlingenweier, Bezirksamts Ettlingen, sowie in der Gemeinde Büchig, Bezirksamts Karlsruhe, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

In der Stadt Ettlingen ist die Seuche erloschen.

Durlach den 13. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die bisherigen Vormundschaften nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch betr.

Nr. 505. Es wird allgemein darauf aufmerksam gemacht, daß auf den 1. Januar 1900

1. das Amt aller bisherigen vormundschaftlichen Beiräthe erloschen ist,
2. die elterlichen Vormundschaften in Wegfall gekommen sind, die Ausübung der elterlichen Gewalt jedoch in vielfachen wichtigeren Beziehungen durch die dem Vormundschaftsgericht gesetzlich vorbehaltene Genehmigung oder sonstige Mitwirkung eingeschränkt ist,
3. das Amt der Gegenvormünder bei elterlichen Vormundschaften mit diesen selbst aufgehört hat, dagegen bei den anderen Vormundschaften so lange fortdauert, bis die Vormundschaft beendigt ist oder der Gegenvormund aus gesetzlichen Gründen im einzelnen Fall entlassen wird.

Durlach den 15. Januar 1900.

Großherzogliches Amtsgericht:
Rebel.

Die Mitwirkung der Gemeindewaisenräthe bei Anordnung der Vormundschaften betr.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:

Nr. 766. Das Formular 4 (a und b) zu §. 94 der R.-P.-O. vom 23. November v. Js. kann nur zur Verwendung gelangen, wenn bei Prüfung der Sterbfallsanzeigen durch die Ortsgerichte sich ergibt, daß für die minderjährigen Kinder des Verstorbenen die Anordnung einer Vormundschaft nöthig fällt. §. 94 Abs. 7 der R.-P.-O.

Die Gemeinderäthe erhalten mit nächster Post je zwei Exemplare eines weiteren Formulars, welches von den Gemeindewaisenräthen in anderen Fällen, in denen durch sie der Vorschlag eines Vormunds zu erfolgen hat, benützt werden kann. Die Formulare sind an die Waisenräthe bekannt zu geben. Sowohl diese Formulare, als auch diejenigen zu §. 94 R.-P.-O. (Nr. 4) können von der Macklot'schen Druckerei in Karlsruhe um 2 Pfennig für den Bogen bezogen werden.

In Formular 4 b zu §. 94 R.-P.-O. soll es unter Ziffer 3 nicht 1778 sondern 1776 heißen.

Durlach den 15. Januar 1900.

Großherzogliches Amtsgericht:
Rebel.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Durlach versteigert am

Samstag den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Durlach zu Eigenthum (geeignet zur Sandausbeutung):

ca. 14 a Acker im Gewann Nahenhausen, Gemarkung Aue, Abth. IV. Nr. 1, bei dem Weg Aue—Killisfeld und der Sandgrube des Walschburger.

Die Bedingungen können auf dem Rathhaus hier eingesehen werden.

Durlach den 15. Januar 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Die Revision der Klasseneintheilung des landwirthschaftlichen Geländes betreffend.

Das Protokoll über die nach dem Gesetz vom 3. August 1898 vollzogene Prüfung und Berichtigung der derzeitigen Eintheilung des landwirthschaftlichen Geländes der Gemarkung Weingarten ist während der 21 Tage vom **15. Januar bis mit 4. Februar 1900** im Rathhause hier zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aufgelegt.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen die bestehende Klasseneintheilung und die in dem Protokoll verzeichneten Aenderungen derselben innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich bei dem Gr. Steuerkommissär in Durlach oder bei dem Rathschreiber hier vorgelegt werden können. Spätere Einwendungen sind nicht zulässig.

Weingarten den 13. Januar 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Fz. Zech.

Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1900 im Rathhause zu Singen am

Donnerstag, 18. Januar,
Vormittags 10 Uhr,

aus Domänenwald Buchwald von Verjüngungen in Abthl. 1 und 2 und von Dürrhölzern aus Abthl. 3, 5, 6, 7, 8, 9 und 10:

285 Ster Buchen-, 90 Ster Eichen-, 39 Ster gemischtes und 313 Ster Forlen-Scheitholz; 56 Ster Buchen-, 30 Ster Eichen-, 53 Ster gemischtes und 41 Ster Forlen-Prügelholz;

ferner im Rathhause zu Kleinsteinbach am

Freitag, 19. Januar,
Vormittags 10 Uhr,

aus Domänenwald Buchwald,

Abthl. 10 und 11, von Durchforstungen:

10 Ster Buchen-, 12 Ster gemischtes und 140 Ster Forlen-Scheitholz; 8 Ster Buchen-, 16 Ster gemischtes und 101 Ster Forlen-Prügelholz;

endlich aus Verjüngungen, Durchforstungen und von Dürrhölzern aus Abthl. 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10 und 11:

1475 buchene, 2050 gemischte, 2650 forlene Normalwellen und 20 Ster gemischtes Stockholz.

Forstwart Nonnenmacher in Untermutschelbach zeigt auf Verlangen das Holz vor.

Holz-Verkauf.

Großh. Forstamt Stein versteigert im Rathhause zu Stein, jeweils Früh 10 Uhr beginnend:

Donnerstag den 18. Januar aus den Verjüngungsschlägen des Domänenwaldes Limberg:

86 Ster buchenes, 19 Ster eichenes, 20 Ster gemischtes Scheitholz, 19 Ster buchenes, 12 Ster gemischtes Prügelholz, 56 Ster Stockholz, 4050 Stück buchene und gemischte Wellen;

Freitag den 19. Januar aus dem Verjüngungsschlage des Domänenwaldes Schalkenberg (vorderer Theil):

112 Ster buchenes, 8 Ster gemischtes Scheitholz, 24 Ster gemischtes Prügelholz, 29 Ster Stockholz, 4100 Stück buchene und gemischte Wellen.

Das Holz wird vorher von Forstwart Seiter und Hilfshüter Jäger in Stein auf Verlangen vorgewiesen.

Kleinsteinbach.

Farren-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde läßt **Freitag den 19. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaus hier einen fetten Rindsfarren verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kleinsteinbach, 15. Jan. 1900.

Der Gemeinderath:
Maag, Bürgermeister.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 17. Januar 1900, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 2 Kommoden, 2 Sopha, 1 Näh-, 1 Nipp- und 1 Ovaltisch, 6 Rohrsessel, 2 Bilder, 1 Spiegel.

Durlach, 16. Jan. 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Zimmer, schön möblirt, an anständigen Herrn zu vermiethen
Hauptstraße 47, 2 Tr.

Zimmer, ein möblirtes, ist sofort zu vermiethen
Jägerstraße 2.

2 ordentliche Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 5, 2. St.

Eine ältere Frau wird tagsüber zu Kindern gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Festhalle.

(Mittwoch):

Großes Schlachtfest.

Morgens: Kesselfleisch & Sauerkraut,
4 Uhr: ff. Leber- und Griebenwürste.

K. Fessler.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich am **1. Februar d. J.** in der früher **Collum'schen Bleiche** eine

Wasch- und Bügel-Anstalt

mit Dampfbetrieb eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden auf's Beste und Billigste zu bedienen.

Ich übernehme ganze Haushaltungswäschen zum Waschen und Bügeln. Auch kann man bei mir selbst waschen und bleichen und ist die Anstalt zu diesem Zwecke auf's Beste eingerichtet.

Einem geneigten Zuspruch gerne entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvollst

Rosa Leussler Wtb.

NB. Die Wäsche wird abgeholt oder kann in den Annahmestellen bei Herrn **Albrecht Hoffmann, Herrenstraße 7,** und bei Frau **Karoline Hoffmann Wtb., Hauptstraße 21** III. (Gasthaus zur Schwane) abgegeben werden.

Berliner Pfannenkuchen, Fastnachtsküchle,

täglich frisch

Conditorei **A. Herrmann.**

Junge Hahnen & Poularden,
Pariser Kopfsalat,
Villinger Würstchen, Frankfurter Bratwürste

frischgeschossene

Hasen & Reh in allen Theilen

empfiehlt

Fried. Barié jr.

Lieferung ab Zeche, Gruben & ab Lagerplatz Schrotfabrik.

Ruhr- Saar- Belg.

Kohlen,

Waggon- und fuhrenweise.

Coaks, Brikets, Anfeuerholz

empfiehlt billigst bei prompter reeller Bedienung

Carl R. Schmidt,

Blumenstraße, neben Frantzmann's Weinhandlung, & Schrotfabrik.

Messina-Orangen. p. St. 6 Pf.,
Blut-Orangen. p. St. 12 Pf.,

frisch eingetroffen bei

A. Herrmann, Conditorei.

Eine ordentliche Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör wird sofort zu miethen gesucht. Offerten u. Nr. 44 an die Expedition d. Bl.

Stallungen

für 4—6 Pferde mit Heuboden sofort billig zu vermiethen bei
Ewald Wtb. Ettlingerstr. 11.

Ein besseres **möblirtes Zimmer** sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kleie, Kleie,

ein Waggon, ist wieder für mich eingetroffen.

H. Treiber, Kronenstr. 19.

Straßburger Sauerkraut

ist wieder eingetroffen bei
H. Treiber, Kronenstr. 19.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Schwester, Großmutter und Tante

Elisabethe Jägle,
geb. Weiler,

nach längerem Leiden zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Durlach, 16. Jan. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Sollte Jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Gartenbau-Verein.

Mittwoch den 17. Januar, Abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Alten Fritz (Nebenzimmer, die satzungsgemäß abzuhaltende ordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Rechnungsablage und Ernennung von Rechnungsrevisoren.
3. Voranschlag pro 1900.
4. Besprechung von Anträgen und Wünschen.
5. Erneuerungswahl der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder (1. Vorstand, Schriftführer und 2 Beisitzende).
6. Pflanzenverloosung.

Etwaige Anträge, welche zur Sprache gebracht werden sollen, sind vor der Versammlung bei dem Vorstande schriftlich einzureichen.

Die verehrl. Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Schwiegersohns

Friedrich Kleiber,

für die Besuche und Liebesgaben, die ihm während seiner Krankheit zu Theil wurden, sowie für die reichen Blumenspenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung, dem Arbeitergesangverein Harmonie für den erhebenden Grabgesang und die tröstreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Meyer sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 16. Jan. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung von dem Tode unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Karl Jos. Schumacher.

Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach, 15. Jan. 1900.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

10. Jan.: Sophie Anna, Vat. Johann Georg Bührer, Schreiner.
12. „ Johanna Sophie, Vat. Theodor Falkner, Mechaniker.
15. „ August Friedrich, Vat. August Martin Schindel, Schlosser.

Gestorben:

14. Jan.: Karl Schumacher, Kaufmann, Ehemann, 34¾ Jahre alt.
15. „ Albert, Vat. Johann Helmle, Schreiner, 12 Tage alt.
15. „ Elisabethe geb. Weiler, Ehefrau des Feldhüters Friedrich Josef Jägle, 62¾ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach